



Feierlich eröffnet wurde gestern Vormittag die Wallfahrtssaison. ■ Foto: Gebhardt

Eine „Bischofs-dichte“ am Altar

Wallfahrtssaison mit Festhochamt in der Basilika eröffnet / Dank an die Franziskaner

WERL ■ Pater Ralf Preker sprach von einer regelrechten „Bischofs-dichte“ am Altar der Basilika. Zum gestrigen Auftakt der Wallfahrtssaison war neben dem angekündigten Hauptzelebrierenden Weihbischof Rolf Lohmann spontan nämlich auch dessen Paderborner „Amtskollege“ Dominicus Meier nach Werl gekommen, um an der Eröffnungsfestfeier teilzunehmen. Der Wallfahrtsleiter freute sich ferner, seinen „designierten Nachfolger“ begrüßen zu können, da er wisse, dass es mit der Marienwallfahrt „in guten Händen“ weitergehe. Bis September 2019 wird der Orden allerdings noch am Gnadenort wirken.

In seiner Predigt nutzte Weihbischof Rolf Lohmann

Aus allen Richtungen nach Werl

Die Werler Franziskaner organisieren in der nun begonnenen Wallfahrtssaison wieder einige Großwallfahrten. Das ist dem Plan für die Zeit zwischen dem 1. Mai und dem 1. November zu entnehmen.

Nach dem gestrigen Auftakt der Feierlichkeiten wird die erste größere Pilgergruppe am übernächsten Wochenende erwartet, wenn die Ermländer nach Werl kommen. Bunt

dennoch bereits die Möglichkeit, den „Franziskanern von Herzen zu danken“. Er selbst fühle sich bei der in Werl „wie zuhause“. Das liege an seiner Heimat in Hamm-Westünen, besonders aber auch an der „Trösterin der Be-

trübten“. Das Gnadenbild habe er nicht selten als Pilger mit persönlichen Anliegen besucht. „Wie viele Menschen finden hier inneren Frieden?“ Das diesjährige Wallfahrtsthema „Suche Frieden“ passe daher sehr gut und ebenso fromm wie fröhlich geht es am Sonntag drauf (13. Mai) zu, dann kommen die Portugiesen. Beeindruckend auf andere Art ist jedes Jahr die Motorrad-Wallfahrt „Moto Maria“; sie findet diesmal am 17. Juni statt. Eine Woche später werden in einer Gemeinschaftswallfahrt die Schlesier und die Glatzer erwartet. Bedeutsam für die Franziskaner ist stets das erste Juli-

Wochenende (7. und 8. Juli), wenn das Patronatsfest der Basilika gefeiert wird. Die Wallfahrtszeit endet traditionell mit einem Festhochamt am 1. November.

Neben den größeren Wallfahrten kommen viele Gruppen, aber auch Einzelpilger in die Stadt. Für sie bleibt es bei der schönen Tradition, sonntags und mittwochs jeweils um 10 Uhr Pilgermessen zu feiern. ■ **di**

Maria werde schließlich auch als „Königin des Friedens“ verehrt.

Mit Blick auf die politische Lage und die „Konflikt- und Sorgenherde unserer Welt“ verwies der Weihbischof auf das Kreuz als „Zeichen der So-

lidarität“. Es dürfe als Symbol nicht missbraucht werden. „Wir brauchen Wallfahrtsorte“, betonte der Würdenträger. Genau hier nämlich könne man spüren „anzukommen und angenommen zu sein“. Das treffe auf jeden einzelnen Menschen zu. Die Kirche müsse sich mit dem Jetzt auseinandersetzen und ihren Weg weitergehen.

Der Madrigalchor sorgte einmal mehr für die festliche musikalische Untermalung der Eucharistiefeier. Mit dem Entzünden der Wallfahrtskerze wurde die Pilgersaison 2018 offiziell eröffnet, die bis November läuft. Willkommen sei man in Werl immer, betonte Pater Ralf Preker zum Abschluss des Gottesdienstes. ■ **geb**